

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Anstufungsteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 186.

Neuenbürg, Mittwoch den 20. November 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Der Krieg auf dem Balkan.

Konstantinopel, 18. Nov. Heute früh hoben alle ausländischen Kriegsschiffe 2000 Mann Soldaten gelandet, sämtliche mit Waffen und ihren Fahnen. Sie besetzten die Spitäler und Schulen und andere öffentlichen Gebäude. Die Maschinengewehre waren bereits gestern an Land gebracht worden.

Konstantinopel, 18. Nov. Die Auslieferung der deutschen Matrosen, die heute morgen um 5 Uhr erfolgte, verlief glatt. Es wurden etwa 450 Mann des Panzerkreuzers „Göben“ mit Landungsgeräten und Maschinengewehren an Land gesetzt. Unter dem Kommando des 1. Offiziers, Korvettenkapitän Verendes, besetzten 11 Offiziere, 5 Fähnriche und 265 Unteroffiziere und Matrosen die deutsche Botschaft, 2 Offiziere, 8 Unteroffiziere und 53 Mann die belgische Gesandtschaft, 3 Offiziere, 1 Fähnrich, 15 Unteroffiziere und 77 Mann das deutsche Krankenhaus. Die Matrosen anderer Nationen besetzten rayonweise die anderen Stadtviertel. Der geschützte Kreuzer „Vineta“ wird vor San Stefano anern zum Schutz der dortigen Europäer. Das Stationschiff „Dorely“, verläßt durch 1 Offizier und 50 Mann der „Göben“, geht nach Haibar-Pascha und besetzt den dortigen Bahnhof. Kleinere Stationäre der verschiedenen Mächte anern vor den größeren Villenorten längs des Bosporus. Die Stadt ist vollkommen ruhig. Seit heute herrscht kalter Nordwind. Seit 9 Uhr früh ist von Tschataldscha her Kanorendonner zu hören.

Während die Türken immer noch jäh die Tschataldschalinie verteidigen, ohne daß die Bulgaren einen Schritt weit vorwärts kommen, haben die Serben einen weiteren Erfolg errungen. Monastir ist ihnen in die Hände gefallen. Das wird ihre große Selbsteinschätzung noch mehr heben. Dagegen soll die Waffenbrüderschaft zwischen Bulgaren und Griechen stellenweise schon in Schlägereien sich umgewandelt haben. Zur größeren Sicherheit in Konstantinopel wurden von den ausländischen Kriegsschiffen Truppen gelandet.

In die militärischen Operationen der Bulgaren gegen die Türken an der Tschataldschalinie greift jetzt die Cholera entscheidend ein. Nach privaten Berichten haust die gefährliche Seuche unter den türkischen Truppen an den Tschataldscha-Besetzungen in geradezu entsetzlicher Weise; Tausende von Soldaten sind von der Cholera schon dahingerafft worden, viele andere Tausend liegen hoffnungslos erkrankt darnieder; es fehlt am Wichtigsten zur Bekämpfung der Cholera. Wahrscheinlich wird infolge dessen der türkischen Ostarmee eine weitere nachdrückliche Verteidigung der Tschataldschalinie überhaupt unmöglich sein. Andererseits ist es jedoch fraglich, ob die Bulgaren die Tschataldscha-Positionen nach deren Räumung durch die Türken besetzen würden, denn sie müßten sich dann selber durch die Cholera gefährden. Angeblich ist seit dem 16. Nov. ein letzter Kampf um die Tschataldscha-Positionen im Gange.

Konstantinopel, 18. Nov. Amtlich wird von gestern gemeldet, der Generalissimus Nasim Pascha habe an das Großwesir ein Telegramm gerichtet, wonach der Kampf bei Tschataldscha infolge einer Vorwärtsbewegung der Bulgaren von der türkischen Artillerie und Infanterie morgens aufgenommen worden sei und bis eine Stunde nach Sonnenaufgang gedauert habe. Die Bulgaren hätten gegen das türkische Zentrum und den rechten Flügel vorzugehen versucht, seien aber von der türkischen Artillerie zurückgewiesen worden. Drei bulgarische Batterien seien zerstört.

Konstantinopel, 18. Nov. Auf dem Ministerium des Äußern wird versichert, daß die Bulgaren auf der ganzen Linie zurückgeschlagen

worden sind, nachdem der rechte Flügel der Türken die Bulgaren besiegt hatte, wobei den Bulgaren 12 Kanonen und viele Gefangene abgenommen wurden.

Konstantinopel, 19. Nov. Die Schlacht bei Tschataldscha ist seit 10 Uhr vormittags wieder im Gange. Der Kommandant der Schwarzmeerslotte telegraphiert, der Donner der bulgarischen Geschütze entferne sich immer mehr, woraus er schließt, daß die Bulgaren sich gegen Tschorlu zurückziehen. Das Gerücht einer schweren Niederlage der Bulgaren will nicht verstummen. An dem Kampf, der von 8 Uhr morgens an dauerte, beteiligten sich sämtliche Geschütze der nördlichen Front. Die Bulgaren leisteten den türkischen Truppen heldenmütigen Widerstand, mußten aber dem wohlgeleiteten Feuer der türkischen Artillerie weichen. Nach einem Privattelegramm ist Mahmud Mukhtar Pascha, der den türkischen Ostflügel befehligt und sich in den Kämpfen der letzten Zeit hervorragend bewährt hat, in dem Tschataldschalinie auf einem Erkundungsritt verwundet worden. Er geriet auf kurze Entfernung in bulgarisches Feuer und wurde von drei Kugeln getroffen. Man hat den ziemlich schwer Verwundeten in das deutsche Hospital nach Konstantinopel gebracht.

Belgrad, 18. Nov. Die Serben haben heute Monastir eingenommen. Die Garnison hat sich ergeben. Bei der Eroberung sind sämtliche türkische Generale, darunter Jekki Pascha und der frühere türkische Gesandte in Belgrad, Fetih Pascha, gefangen genommen worden.

Wien, 18. Nov. Der Berichterstatter der Reichspost in Belgrad erzählt von einem Begleiter des aus Brizrend nach Oesterreich geflüchteten albanischen Führers Doldibra über die Besetzung von Brizrend: Es war, als wäre eine Horde entfesselter Wüster und rosend gewordener Teufel auf die unglückliche Ortsgemeinde losgelassen worden. Ohne einen offensichtlichen Grund fielen serbische Soldatenscharen über die albanische Bevölkerung her und begannen alles niederzuknallen, was ihnen in die Hände kam. In knapp zwei Stunden töteten sie 111 Männer, 33 Frauen, darunter mehrere Matronen, 8 Kinder unter zwölf Jahren, darunter 2 unter sechs Jahren. Mit Maschinengewehren feuerten die Serben in den Straßen auf die Bevölkerung. Daß auf die serbischen Truppen während der Besetzung geschossen worden wäre, ist eine Unwahrheit. Aber auch in diesem Falle ist eine Niedermetzelung von Frauen und Kindern nicht gerechtfertigt.

Belgrad, 19. Nov. Ministerpräsident Pasitsch erwiderte auf die Vorstellungen der Vertreter Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und Italiens, daß die Erörterung über den türkischen Küstenstrich an der Adria für den Zeitpunkt vertagt werden müsse, an dem das endgültige Ergebnis des gegenwärtigen Konfliktes zwischen Serbien und der Türkei ersichtlich sein werde. Es wird sich fragen, ob Oesterreich-Ungarn sich damit begnügen wird, namentlich wenn die Serben ihre Absicht, Durazzo zu besetzen, nicht aufgeben sollten. Schlimmer noch als diese Haltung wirkt die Art und Weise, wie Serbien mit den österreichischen Konsuln in Mazedonien umgegangen ist. Besonders das serbische Vorgehen gegen den Konsul Prohaska in Brizrend, dem die Verbindung mit seiner Regierung andauernd unmöglich gemacht wird, ruft in Oesterreich Erregung hervor. In angeblich mit Rußland in Fühlung stehenden Belgrader Kreisen herrscht noch immer die Ansicht vor, daß der Krieg mit Oesterreich-Ungarn unausbleiblich sei.

Wien, 18. Nov. Die Mobilmachung der österreichisch-ungarischen Armee nimmt unentwegt ihren Fortgang. Ununterbrochen gehen Militärzüge ab. Interessant ist es, daß während es den Wiener Blättern auf das strengste verboten wurde, auch nur eine Zeile über diese Truppenbewegungen

zu veröffentlichen, das Amtsblatt der Bezirkshauptstadt Amstetten in Niederösterreich in seiner letzten Nummer an der Spitze eine Notiz veröffentlicht, in der die Bürgermeister der Amtshauptmannschaften aufgefordert werden, zu einer Besprechung zusammenzutreten, zu der sie die zu einer Mobilmachung nötigen Akten mitbringen sollen.

Bamberg, 18. Nov. Der Badearzt Dr. Roth-Reichenhall ist vom König von Bulgarien in das bulgarische Kriegslager zur Bekämpfung der Cholera berufen worden.

Berlin, 19. Nov. Das Reichsmarinelaufschiff „L. 1“ wurde gestern nachmittag von 50 Generalstabsoffizieren besichtigt. Der Bau und die Einrichtungen des Kriegsluftschiffs wurden eingehend erläutert und die Verwendungsmöglichkeit diskutiert. Ueber die Ergebnisse der Besichtigung wird Stillschwimmen beobachtet.

Kiel, 17. Nov. Der Panzerkreuzer „Göben“ hat für die 3400 Kilometer weite Strecke von Wilhelmshaven nach Konstantinopel knapp neun Tage gebraucht und somit täglich 400 Kilometer zurückgelegt. Das ist eine sehr anerkanntswürdige Leistung. Vor Konstantinopel anern jetzt „Göben“, Kapitän z. S. Philipp, „Vineta“, Kapitän z. S. Sievers, und „Dorely“, Korvettenkapitän v. Armin, mit insgesamt 1804 Mann. Konstantinopel bleibt bis auf weiteres der Hauptstützpunkt der Mittelmeerdivision. Von dort aus leitet Konteradmiral Trummer die Maßnahmen zum Schutze deutschen Lebens und Eigentums.

London, 19. Nov. Gestern fuhr der deutsche Botschafter, Fürst Bichnowsky, mit Gemahlin nach Windsor, um König Georg sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Das Botschafterpaar blieb die Nacht im Kgl. Schlosse.

Paris, 17. Nov. In einer heute vor den Toren von Paris in Saint-Gervais abgehaltenen sozialistischen Protestversammlung gegen den Krieg erklärte der deutsche Reichstagsabgeordnete Scheidemann, daß im Falle eines Krieges das deutsche Proletariat nicht auf seine französische Brüder schießen werde.

Paris, 18. Nov. Der „Matin“ veröffentlicht heute an leitender Stelle einen längeren Artikel über die Pulverfrage in der französischen Marine unter der Überschrift: „Skandalöse Sorglosigkeit“. In dem Artikel heißt es: Nach dem Untergang der „Jena“ und der „Biberst“, nach den Unfällen auf dem „Jules Michelet“ und der „Gloire“, und den anderen Kriegsschiffen, die unsere Marine in den letzten sechs Jahren betroffen haben, nach den skandalösen Enthüllungen über die Unsicherheit unserer Pulverfabrikation, hätte man eigentlich glauben sollen, daß das Marineministerium endlich seine Fehler einsehen und alle Vorkehrungen treffen würde, ähnliche Katastrophen für die Zukunft zu vermeiden. Aber nichts dergleichen ist geschehen, die Unglücksfälle, die durch die Sorglosigkeit des Marineministeriums herbeigeführt worden sind, scheinen den verantwortlichen Leitern offenbar noch nicht zu genügen! Unter allen Umständen muß die Pulverfrage geregelt werden. Die Marine muß wieder Vertrauen zu dem Pulver bekommen, und unsere Seeleute dürfen in Zukunft nicht mehr in Gefahr sein, alle Augenblicke von einer Katastrophe betroffen zu werden.

Die englischen Suffragetten, die Vorkämpferinnen für das Frauenstimmrecht, haben wieder einmal eine immerhin bemerkenswerte Demonstration ins Werk gesetzt. Sie bestanden in einem Propagandamarsch, welchen etwa 100 Suffragetten von Edinburgh nach London, also über eine Strecke von 640 Kilometern, in fünf Wochen durchgeführt haben; am vergangenen Samstag nachmittag kamen die Demonstrantinnen in durchweg guter körperlicher Verfassung, mit einem großen Banner

und einer Musikbande an der Spitze des Zuges, an ihrem Endziele, dem Trafalgar Square, an. Die daselbst angeammelte zahlreiche Menge bereitete den Suffragetten einen freundlichen Empfang. — Das englische Unterhaus, welches wegen der Annahme des oppositionellen Amendements zur Pomerale-Bill verlagert worden war, ist am Montag wieder zusammengetreten. Die Ansprache ist ziemlich allgemein, daß das liberale Kabinett Asquith im Ante verbleiben wird; es heißt, eine Verständigung zwischen der Regierung und der Opposition sei zustande gekommen.

Rußland trifft infolge seines Abkommens mit der Mongolei militärische Vorkehrungsmaßnahmen gegenüber China, welches das Abkommen nicht anerkennen will. Zunächst ist aus Troidkoffapöl (Sibirien) die erste Schwadron der Berchensindiosolen nach Uega in der Mongolei abgegangen.

Am Sonntag wurde in Berlin der zweite allgemeine Hansatag abgehalten, im Anschlusse an die daselbst loeben stattgefundene Hansabundwoche. Der Vorsitzende des Hansabundes, Geheimrat Nieber, leitete die städtische Versammlung mit einer längeren Ansprache über die Stellungnahme des Hansabundes zu den programmatischen Tagesfragen wirtschaftlicher Natur ein, worauf Professor Delbrück über Sozialpolitik und Unternehmertum, Dr. Stresemann über Industrie- und Handelspolitik und Dr. Raumann über Wirtschaftspolitik und nationale Aufgaben sprachen. Dann schloß Geheimrat Nieber die Versammlung mit einer kurzen Ansprache.

Württemberg.

Tübingen, 18. Novbr. Gestern vormittag stattete das Königspaar der von der Burschenschaft Germania veranstalteten Umlandgedächtnisausstellung einen Besuch ab. Die Majestäten verweilten etwa 1/2 Stunde in der Ausstellung und waren über das Gesehene hoch befriedigt.

H.-K. Stuttgart, 18. Nov. Bei einer Zusammenstellung der vorläufigen Wahlergebnisse in den 63 Oberamtsbezirken und 6 guten Städten (in Stuttgart-Stadt, wird proportional gewählt), ergibt sich, daß gegenüber der Landtagswahl von 1906 die Stimmen der bürgerlichen Parteien von 258744 auf 263338, somit um 4594 stiegen; die Stimmen der Sozialdemokratie stiegen von 72136 auf 95625 oder um 23489. Die Stimmen der Rechten (Bauernbund, Konserervative und Zentrum stiegen von 136588 auf 148679 oder um 12091. Die Sozialdemokratie hat besonders stark zugenommen in den Bezirken Göttingen (+ 1839), Stuttgart-Amt (+ 1503), Ludwigshurg-Amt (+ 1331) und Maulbronn (+ 1017). In 8 der 69 Wahlbezirke ging sie zurück und zwar am meisten in den Bezirken Alen (- 457) und Gmünd (- 326). Wohl als die traurigste Tatsache muß verzeichnet werden, daß im Bezirk Maulbronn etwa 800 Demokraten nicht den von der Volkspartei offiziell proklamierten nationalliberalen, also bürgerlichen Kandidaten Köbler, sondern den Sozialdemokraten wählten und damit diesen Bezirk den Sozialdemokraten auslieferten. Daß die bürgerlichen Parteien bei entschiedener Bekämpfung der Sozialdemokratie sehr wohl Erfolge erzielen können, das zeigte sich z. B. in Welzheim, das die Sozialdemokratie sofort im ersten Wahlgang verlor, sowie in Göttingen, Neuenbürg und Reutlingen-Amt, die der Sozialdemokratie im zweiten Wahlgang voraussichtlich verloren gehen.

Stuttgart, 18. Nov. (Der Proporz.) Erst heute abend kurz vor 7 Uhr wurde für Stuttgart-Stadt das Ergebnis der Proporzwahl vom Samstag bekannt gegeben. Der Proporz ist ein umständliches Verfahren und die Feststellung des Resultats, besonders in Bezirken mit vielen Wahlberechtigten, sehr zeitraubend. Aber auch Verzögerungen, die der Komit nicht entbehren, trugen dazu bei, daß das Ergebnis so spät festgestellt werden konnte. So hatte z. B. ein Rathaus-Aufwärter den Auftrag, aus dem 70. Bezirk in Gelslach das Resultat nach dem Rathaus zu bringen. In seinem Eifer gab der Gute zwar die abgegebenen Wahlzettel auf dem Rathaus ab, aber das Altenstück mit den amtlich ermittelten Ziffern behielt er seelentüchtig in seiner Tasche. Zwei Stunden lang mußten Telephon und Boten in Bewegung gesetzt werden, ehe es gelang, ihn und damit das sehnlichst erwartete Schriftstück zu finden.

Stuttgart, 18. Nov. Die Wahl der 8 Mitglieder des ritterchaftlichen Adels zur Ersten Kammer findet am Donnerstags, 12. Dezember ds. Jrs., vormittags 11 Uhr in Stuttgart im Vortragsaal des Landesgewerbemuseums statt. Die Wahlkommis-

sion besteht aus Ministerialdirektor v. Scheurlen als Vorstand, und Frhr. v. Linden sowie Frhr. v. Gaisberg-Schödingen als Beisitzer.

Stuttgart, 19. Nov. (Von der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie.) Nachdem der Hauptgewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie von 500 000 M. und ein weiterer Gewinn von 100 000 M. nach Frankfurt a. M. gefallen sind, ist merkwürdigerweise auch der dritte Haupttreffer mit 150 000 M., der am Samstag gezogen wurde, nach Frankfurt gefallen. Das Los wird in 4 Vierteln gespielt. Drei Viertel sind im Besitz von kleineren Geschäftsleuten, das vierte Viertel wird von der Frau eines Professors gespielt.

Schönmünzach, 19. Nov. Im dichtesten Tannenwald, ungefähr 2 km nordöstlich von hier, ist am Sonntag abend der Ballon „Stuttgart II“, in dessen Gondel sich Oberleutnant Henke als Führer, Rittmeister Wolff und Ingenieur Fein befanden, gelandet. Die Luftschiffer flogen mehrere Stunden lang in großer Höhe in prachtvollem Sonnenschein über den Wäldern. Bei der Landung blieb der Ballon in den Bäumen hängen und die Balloninsassen mußten in der inzwischen eingetretenen vollständigen Finsternis sich am Schleppeil auf die Erde herablassen. Nach beinahe dreistündigem Marsch kamen sie nach Kirchbaumwasen in der Nähe von Raunmünzach, wo sie übernachteten. Gestern früh wurde mit Hilfe von 2 Forstwarten und 12 Holzhauern der Ballon geborgen. Vier große Tannen mußten dazu gefällt werden und die Bergungsarbeiten dauerten über sieben Stunden. Von der Station Klosterreichenbach aus ging der Ballon wieder nach Stuttgart zurück.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Novbr. Mitten hinein in die Wahlschlacht waren sanfte Friedensklänge erklingen und nicht vergeblich verhallt. Eine große Versammlung hatte der Einladung des Evangel. Jünglingsvereins zu seinem Familienabend am letzten Sonntag Folge geleistet, so daß die weite Turnhalle gänzlich gefüllt war. Mit der Pünktlichkeit der „Pfadfinder“ leitete der Posannencor zur festgesetzten Zeit die Feier ein in rauschenden Akkorden. In der Begrüßungsrede dankte der Vorstand, Dr. Stähler, herzlich für den so zahlreichen Besuch und gab in männlichen, trefflichen Worten eine Schilderung der Grundzüge und Ziele, die der Verein erstrebe unter dem Lösungswort: „Durch Kampf zum Sieg.“ Des Vereins unantastbare und unerschütterliche Grundlage zeigten die ausdrucksvoll vorgebrachten unvergleichlich prächtigen Gedichte von Gerold: „Ich bin ein Christ“ und „Das Kind des Sturmanns“ in unserem herrlichen christlichen Glauben, und des Glaubens köstliche Frucht im Frieden des Herzens pries ein von Hrn. Postsekretär Schmid bei trefflicher Begleitung von Harmonium und Violine vorgebrachtes weihvolles Abendlied. Nun stellten sich — von Stadtkor Paulus in launiger Malamen-Art angekündigt — die Helden des Abends, die „Pfadfinder“, vor in der größeren Aufführung: „Ein Pfadfinder-Sieg.“ Voll jugendlichen Leichtsinns wöhlen zwei Fabriklehrlinge den neu angekommenen Pfadfindern, während dieselben im Wald bivallieren, einen schlimmen Streich spielen, der aber ein unerwartetes Ende nimmt, indem der Haupträdelosführer verunglückt. Den schmerzvoll Stöhnenden finden, verbinden und tragen die Pfadfinder ins Krankenhaus, wo sie ihn immer wieder voll Teilnahme besuchen. Diese warme Liebe bewirgt den Daß des jungen Uebelthäters, er bekennt alles, bekommt freundige Vergebung und tritt überwältigt von solcher Liebe mit dem Kameraden in die Reihe der Pfadfinder ein. Die Rollen waren sehr gut, lebendig und naturgetreu wiedergegeben und ernteten reichen Beifall. Dierauf schilderte Hr. Dekan Uhl in bedeutungsvoller Sprache die schöne Aufgabe eines evang. Jünglingsvereins, in rechter Weise zugleich als Geistes- und als Erziehungsgemeinschaft zu wirken, wobei die älteren Mitglieder als erprobter, fester Stamm den jüngeren zur Stütze gereichen mögen! Nochmals erschienen sodann die Pfadfinder auf der Bühne. In schönen lebenden Bildern, bengalisch beleuchtet und mit passenden Melodien begleitet, zog Treiben und Tan der Pfadfinder in Spiel und Ernst vorüber und zeigte, wie sie erstreben die doppelte Lösung: „Eine gesunde Seele in einem gesunden Leib“ und „Alzeit bereit.“ Wieder mit der Pünktlichkeit der Pfadfinder schloß die Feier zur festgesetzten Stunde! — Möge dieser in allen Teilen überaus gelungenen Familienabend als schönste Frucht ein Wachstum des Vereins nach innen und außen erzeugen im Bewußtsein, daß gerade diese auf klarer,

entschiedener, christlicher Grundlage stehende Jugendsache besonders wetterfest und erfolgreich ist zum Wohl der Jugend und des Vaterlands! — Allen, die zum Gelingen des Festes beitrugen, sei herzlich gedankt, besonders auch der verehrl. Stadterwaltung für die freundliche Ueberlassung der Turnhalle, die sich als Festhalle trefflich bewährte!

Wildbad, 16. Nov. Dem „Schwäb. Merkur“ wird von hier geschrieben: Unser neues Volksschulgebäude ist nun im Rohbau fertig gestellt; mit seiner dominierenden Lage am Meißnerhang und seiner massigen Gestaltung bringt es in unser Stadtbild eine neue Pointe. Die anfängliche Befürchtung, es werde durch seine bedeutenden Größenverhältnisse drückend und tödend wirken, hat sich glücklicherweise nicht erfüllt. Sehr begrüßt wurde es hier, daß die Versicherungsanstalt ihr Krankenhaus heuer das erste Mal bis 15. November offen gehalten hat. In den hier meist schönen Herbstmonaten können ja nach alter Erfahrung noch recht gute Baderuren gemacht werden. Erwünscht wäre es, daß auch das K. Katharinenstift seine gastlichen Räume bis in die Herbstmonate hinein offen halten würde. Mancher arme Kranke im Lande würde dann sein Leiden nicht durch den ganzen Winter schleppen müssen, der Andrang im Katharinenstift wäre im Sommer kein so großer und den übrigen Badbetrieb beeinträchtigender, und die Wildbader tote Geschäftszeit wäre etwas abgekürzt. Es ist ja jammerlich, daß unser herrlicher Heilquell 7 Monate im Jahr ungenützt abfließt.

Calw, 18. Nov. Der Händler und Schmied Gering von Dachtel, der einem Schäfer in Knittlingen zwei größere Darlehen abzunehmen wußte, ist wegen Betrugs verhaftet worden.

Neuenbürg, 20. Nov. Die Zufuhr auf den heutigen Vierteljahrs-Viehmarkt betrug 62 St. Milchschweine und 68 St. Läuferchweine. Verkauft wurden 56 St. Milchschweine zum Preise von 24 bis 36 M. und 60 Stück Läufer zum Preise von 50—110 M. je pro Paar.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Karlsruhe, 19. Nov. Die Erste Kammer hat heute den Gesetzentwurf betr. Errichtung eines staatlichen Werkes im Rurgiale nach dem Beschluß der Zweiten Kammer einstimmig angenommen.

Sofia, 19. Nov. (Telegramm an den Engl., 4 1/2 Uhr nachm.) Nach dem Einvernehmen mit den verbündeten Kabinetten verständigt die bulgarische Regierung die Pforte, daß sie Bevollmächtigte benannt habe, um die Bedingungen des Waffenstillstandes festzustellen und dann zum Abschluß des Friedens zu schreiten.

Paris, 19. Novbr. Der Deputierte und ehemalige Marineminister Lanejan hat eine Resolution eingebracht, in welcher der Marineminister aufgefordert wird, möglichst bald ein Flottenprogramm vorzulegen, wonach vor dem Jahre 1920 acht Panzerschiffe gebaut werden sollen, die womöglich den von den europäischen Seemächten gegenwärtig gebauten oder geplanten Panzerschiffen überlegen sein sollen.

Koslow, 19. Nov. Aus unaufgeklärter Ursache ist in der hiesigen Kühlhalle Feuer ausgebrochen. In dem Brand sind mehrere Personen ungelkommen. Eier und Geflügel im Werte von 4 Millionen Rubel sind verbrannt.

Briefkasten d. Red.

Den „Neuenbürgern Mädchen“, welche Lust hätten, „Pfadfindern“ zu werden, können wir nicht dazu verhelfen, wenn sie nicht wenigstens der Redaktion gegenüber sich offen dazu bekennen. Es ist ja gewiß ein sehr löblicher Entschluß dieser „Mädchen“ — aber, wie gesagt, die Red. muß von jedem „Einsender“ verlangen, daß zuvor die grundsätzliche Bedingung der Namensnennung erfüllt wird.

Nach D. . . Leider können wir Ihre so interessante Wahlperiode nicht preisgeben, da Sie auch einer von den Einsendern sind, die nicht beachten, daß man unter allen Umständen bei Einsendung einer Mitteilung seinen Namen zu nennen hat. Anonyme Einsendungen können nun einmal keine Gnade finden. Also bitte, nachträglich Ihren Namen zu „spendieren“. Solch nichtliche Wahlgewinnchen sind ja recht hübsch.

Voraussichtliche Witterung.

Im Nordwesten zieht ein starker Luftwirbel auf, der gegen Südost zielt und uns bei seinem Eingreifen zuerst etwas Aufheiterung, dann aber trübes und schalltes Wetter herbeiführt wird. Schließlich wird Uebergang in Schneefall erfolgen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Weer, für den Inserententeil: W. Conradt in Neuenbürg.

Diezes zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Kameralamt Neuenbürg,
den 19. November 1912.
Postcheckkonto Nr. 638.

Anforderung

zur Bezahlung der Einkommen- u. Kapitalsteuer für 1912.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die auf 1. August und 1. November ds. J. fälligen Teilbeträge an Einkommen- und Kapitalsteuer noch nicht entrichtet haben, werden zur **umgehenden** Bezahlung mit dem Anfügen aufgefordert, daß gegen Säumnisse in den nächsten Tagen das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet wird und daß für die Erlassung von Zahlungsbefehlen und Vollstreckungsverfügungen gemäß Tarif Nr. 95 des allgem. Sportelgesetzes vom 16. Aug. 1911 eine Sportel zu entrichten ist.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Ludwig Grahl**, früheren Gerichtsvollziehers in Neuenbürg, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Gerichtsbeschluß vom 13. ds. Mts.

aufgehoben worden.

Den 14. November 1912.

Gerichtsschreiberei K. Amtsgerichts.
Amtsgerichtsdirektor P. Reih.

Grundstücks-Zwangsvollstreckung.

Zum Zweck der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der auf Markung Loffenau belegenen, im Grundbuch von da, Heft 994 Abt. I Nr. 1/2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

1. **Jakob Friedrich Barth**, Schreiners in Loffenau,
2. dessen Ehefrau **Karoline Philippine Barth** zur Hälfte,
3. **Franz Barth**, Zimmermanns in Loffenau zur Hälfte

eingetragenen Grundstücke

- Geb. Nr. 60 4 a 63 qm Wohngebäude mit Scheuer, Stallung und Hofraum unten im Dorf an der Schulgasse,
Parz. Nr. 78 37 qm Garten mitten im Dorf, gemeinderätlich geschätzt zu 4200 M.

besteht, sollen diese Grundstücke am

Freitag den 10. Januar 1913
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Loffenau versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. August 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Beschlusses die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 18. November 1912.

Kommissär: Rupp, Bezirksnotar.

Grosses Lager in

Puppenwagen, Kinderstühle,
Leiterwagen, Rohrmöbel,
Blumentische und Korbwaren

beispielsweise und reeller Bedienung.

Reparaturen in Puppenwagen werden gut und billig ausgeführt.

Chr. Semmelrath, Pforzheim,
Deimlingstrasse 12/1 Waisenhausplatz 3.

K. Forstamt Langenbrand
(Würt.) Telefon Nr. 1.

Nadelstammholz-Verkauf
am Samstag den 30. Nov. 1912
vormittags 10 Uhr in Waldrennack im „Nöble“ aus Staatswald Gröbelberg, Sadberg, Hundstäl, Hengstberg, Eulenloch und Rippberg:

Stämme: 7949 La. (H. Fo.) mit Jm. 23 I. 65 II. 250 III. 427 IV. 762 V. 613 VI. M. Abschnitte: 75 La. mit 31 Jm. I.—III. M. Losverzeichnis unentgeltlich; Schwarzwaldskisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

Neuenbürg.
Am nächsten
Montag den 25. ds. Mts.,
abends 5 Uhr

kommen auf dem Rathaus etwa
300 cbm Sand u. Kies,
lagernd bei der Wasserstufe des Elektrizitätswerks, sowie

4 starke eij. T-Schienen
beim Armenhaus lagernd, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber werden eingeladen.

Den 19. Novbr. 1912.
Stadtpflege: Knodel.

Neuenbürg.
Morgen Donnerstag
 **Mekel-**
suppe,
wozu höflich einladet
G. Burghard z. Bären.

Neuenbürg.
Morgen Donnerstag
 **Mekel-**
Suppe,
wozu freundl. einladet
Ernst Döhner z. Anker.

Schömberg.
Wahl-Vorschlag.
Zur bevorstehenden **Gemeinderatswahl** empfehlen wir unsern Mitbürgern
Hrn. Postverwalter Bed.

Ca. 200 000 Mk.
in Posten von 500 Mk. an sind zu kulantem Bedingungen gegen
Hypotheken-Sicherheit
und zwar auf
I. und II. Recht
sofort anzuleihen.
Stuttgarter Hypotheken-Agentur
Fr. Alber,
Stuttgart,
Blüchensstr. 10. Teleph. 6503.

Visitenkarten
liefert rasch und billig
die **G. Meesche** Buchdruckerei.

Pelzwaren

ist ein Vertrauensartikel.
Dieselben verkauft von den billigsten bis zu den edelsten Fellen, z. B. echte Steinmarder, echte Nerze, echte Skunks, echte Persianer, echte Fex, echte Hermelin usw. reell und sehr billig.

fritz Schumacher, Leopold-
Strasse 1
Pforzheim.

Calmbach.

Wir brechen uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Samstag den 23. November ds. J.**
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Sonne“ hier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Mina Barth,
Tochter des Elias Barth, Weggermiste, in Calmbach,
Paul Beckler, Mechaniker,
Sohn des Gottlob Beckler, Schmiedemeisters in Schödingen, Ob. Leonberg.
Abgang 12 Uhr.

Restaurant zum „Perkeo“

Stephanienstrasse 2. Pforzheim nächst dem Bahnhof.
Ganz neu renoviert!
Altdeutsche Wein- und Bierstube.
Mittagstisch
von 70 Pfg. an, in und außer Abonnement.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Naturreine Weine. Helles Doppelbier.
Zu regem Besuch ladet höflich ein
Emil Gerwig, Telefon 456.

Persil

wäscht
ohne
Reiben
und
Bürsten!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
Erschüttert nur in Original-
Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allerbilligsten
Henkel's Bleich-Soda

Neuenbürg.

Ia. Schellfische!

Cablian! Notzungen!
Goldbarsch!

bis Freitag eintreffend, empfiehlt
Tel. 61. **Karl Wastler.**

Gläser Rüsse!

Dreijährige, gelblichgelbe, per
50 Kilo **26 M.** Versand von
12 1/2 Kilo an aufwärts, gegen
Nachnahme so lange Vorrat,
empfiehlt bestens
Christian Bernhardt,
Obsthandlung,
Freudenstadt (Württ.), Tel. 56.

Decken Sie Ihren **Merkur** Pforzheim 11 Grösstes Spezialgeschäft für elegante sowie
Bedarf nur im westliche Karl-Friedrichstrasse einfache fertige Herren- u. Knaben-Kleidung.

Unsere Spezialität ist: Bessere fertige Herren- u. Jünglings-Kleidung mit prima Ross-
haarverarbeitung als Ersatz für Massanfertigung. Für extra
starke sowie schlanke Figuren passende Kleidungsstücke.

Unser Geschäftsprinzip

nur durchaus solide Qualitäten, in den Preislagen entsprechend bester Ausführung verarbeiten zu lassen,
und alle Waren zu sehr billigen, streng festen, für jeden Kunden gleichen Preisen zu verkaufen,

bürgt Ihnen im Voraus für reelle und beste Bedienung.

Besichtigung ohne Kaufzwang wird gerne gesehen.
Es wird gebeten, genau auf unsere Firma „Merkur“ zu achten.

Wiederverkäufern mit grösserem
Bedarf biete ich besondere Vorteile.

Praktisches Weihnachts-Geschenk!!

Wo jede Hoffnung geschwunden

haben noch — wie glänz. Dankbriefe bezeugen — Schneiders „Manisol“ gegen Schuppen und Flechten und
Schneiders „Brennessel-Haartinktur“ zur Kräftigung u. Hebung der Haarbildung Hilfe gebracht.
Beide Mittel werden im Institut des Erfinders mit ununterbrochenem Erfolg als **Hauptmittel** angewendet.

„Manisol“ pro Tiegel mit Prosp. und Gebr.-Anw. 1 M. 50 f.
„Tinktur“ pro Flasche mit Prosp. und Gebr.-Anw. 1 M. 50 f.
Versand nach auswärts unter Postnachnahme.

**G. Schneider, Spezial-Haarpflege-Institut,
Stuttgart, Gymnasiumstr. 21A. Teleph. 5703.**



An den Sonntagen ist mein Geschäft
von 11—1 Uhr geöffnet.



Einkauf von Altgold und Altsilber zu
reellen Preisen.

Reiches Lager in
Bijouterie, Juwelen, Gold-, Silber- und Nickelwaren.
Aparte Auswahl in Weihnachts-Geschenken.
Spezialität: Edt silberne u. versilberte Bestecke, auch Solinger Stahlbestecke.
Johann Bühner, Karl Strieder Nachf.,
Telephon 182. Pforzheim. Zerkennstr. 8.

Neuenbürg.

Räumungs-Ausverkauf.

Um mein Lager zu räumen, halte ich bis zum 15. De-
zember einen

Ausverkauf
und gebe sämtliche Waren zu bedeutend
herabgesetzten Preisen. Jedermann benütze die Gelegenheit
und laufe bei

**Gottfried Blaich,
Schuhwarenlager.**

Meine grosse

Weihnachts-Ausstellung

in

**Puppen und Spielwaren,
Kindermöbel etc.**

habe eröffnet und lade zur gefl.
Besichtigung derselben höf. ein.

Moritz Berwig,

Pforzheim beim Sedansplatz.
Grösstes Spezial-Geschäft am Plage.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Ein nicht zu junges tüchtiges
Mädchen,
welches Kochen kann, findet so-
fort Stellung bei
**Frau Hans Held,
Höfen a./Enz.**

Gander's Schönschreib-
und Privat-
Handelsschule
(Ersatz für Volkshochsch.)
Für alle Berufs- u. Einzel-fächer.
Lehrplan gr.
Langstr. 61. **Stuttgart.**
Auch Fern-
unterricht.

Brauchen Sie Geld? Auch ohne
Bürgen. Ratensablg. Schreib.
Sie ist an F. Schubert, Berlin
C. 2. Bürohaus Börse, Fuchstr. 30.

Zur Lieferung der
Briefumschläge
für den amtlichen Verkehr
der Gemeinden
empfiehlt sich bei gleichen Preisen
wie die auswärtigen Groß-
geschäfte die
C. Meck'sche Buchdruckerei.

Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei des Enstellers (Inhaber H. Conrad) in Neuenbürg.